

ALICE SALOMON



HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences



Identifikation struktureller Qualitätsmerkmale in der Kindertagespflege

Susanne Viernickel

Alice Salomon Hochschule Berlin

Dank an Dr. Eveline Gerszonowicz für inhaltliche Anregungen und fachliches Feedback

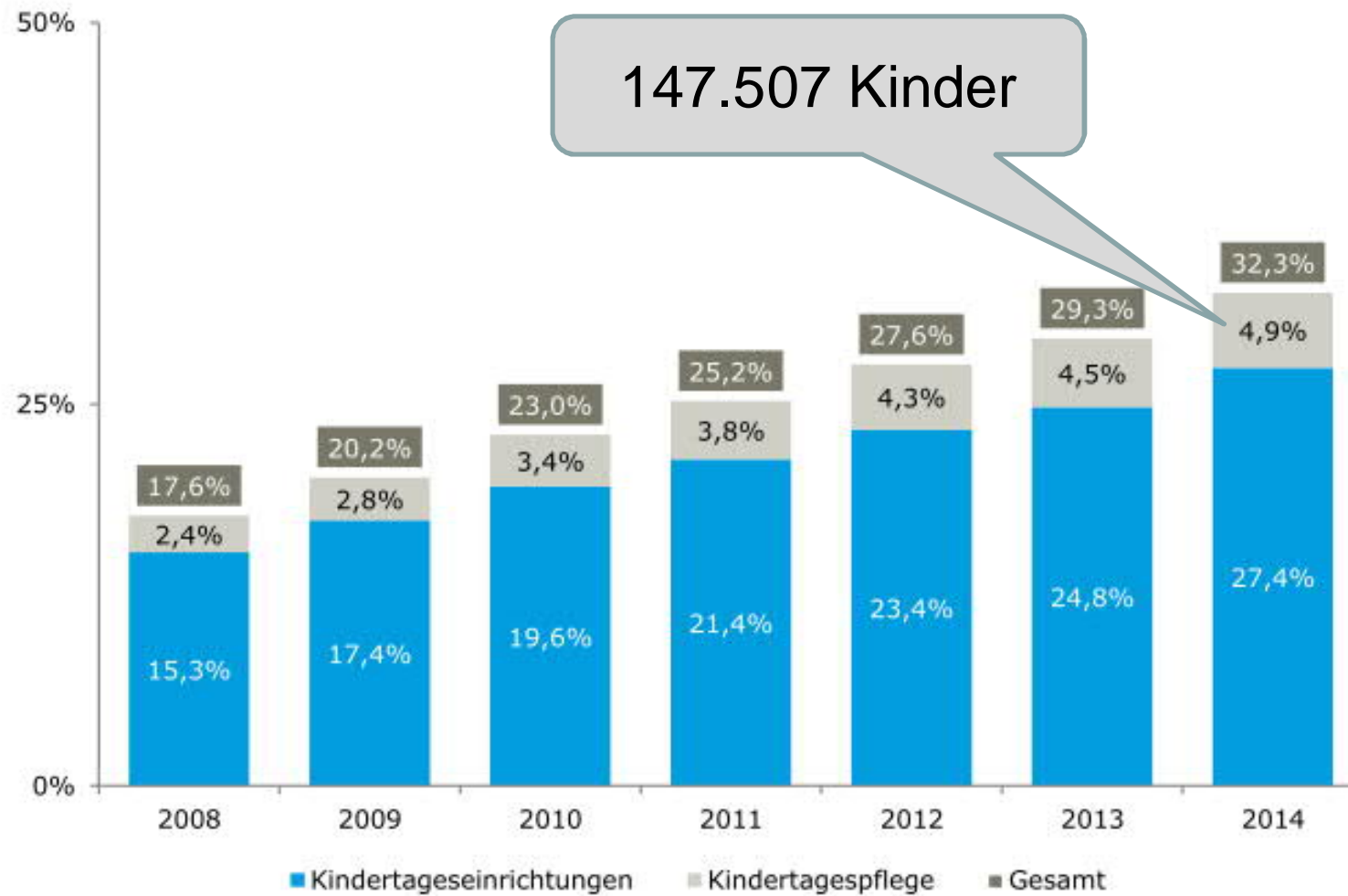
1. Thematische Einbettung
2. Strukturelle Qualitätsmerkmale in der Kindertagespflege in Deutschland
3. Empirische Befunde zu Zusammenhängen zwischen Merkmalen der Strukturqualität und der Qualität pädagogischer Prozesse
4. Konsequenzen für die Steuerung des Systems Kindertagespflege: Empfehlungen

Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten, zunehmend auch in anderen geeigneten Räumen geleistet.

Kindertagespflege weist **spezifische Merkmale** auf:

- familienähnlicher, nicht institutioneller Charakter
- durch die eher kleine Anzahl an Kindern und Familien gute Überschaubarkeit, Kontinuität der Betreuungsperson
- geringerer Formalisierungsgrad, höhere Flexibilität
- erst beginnende Verberuflichung

Analog zum Auftrag von Kindertageseinrichtungen hat auch die Kindertagespflege laut §§ 22 ff. SGB VIII einen **umfassenden Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag**. Ihnen obliegt neben der Gewährleistung kindlichen Wohlbefindens und kindlicher Entwicklungsförderung auch, Familien bei ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen.



Quellen: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege 2008–2014, Stichtag: 15. März (2008), 1. März (2009–2014).

Kindertagespflege unterliegt spezifischen Bedingungen, die sich von denen für Kindertageseinrichtungen unterscheiden, und weist ein charakteristisches Angebotsprofil auf. Dies bezieht sich sowohl auf die **räumlichen Bedingungen** als auch auf die **Alterszusammensetzung** der Kinder, die gemeinsam betreut werden und deren durchschnittliche **Anzahl**, die formalen **Qualifikationserfordernisse** des Betreuungspersonals, den **Status** als Angestellte/r oder Freiberufler/r, die **Bezahlung**, die Einbindung in ein **Team** oder anderweitige fachliche Netzwerke u.a.m.

Dennoch muss sie grundsätzlich vergleichbaren Qualitätsansprüchen genügen!

Eine einfache Übertragung fachlicher Standards, wie sie an Kindertageseinrichtungen angelegt werden, auf Kindertagespflege kann nicht umstandslos erfolgen.

Die Bedingungen in der Kindertagespflege müssen einer **eigenständigen Analyse** unterzogen werden, um für dieses Setting zu empirisch basierten Schlussfolgerungen für die Ausgestaltung von strukturellen Merkmalen zu gelangen.

Zugangschancen und Inanspruchnahmемuster

Wer nutzt (wo) Kindertagespflege?

- Eher Familien mit Kindern **in den ersten drei Lebensjahren**: Während 2012 ein Drittel der betreuten Kinder im Alter von unter 1 Jahr einen Platz in der Kindertagespflege einnahm, betrug dieser Anteil bei den 1-Jährigen 22% und bei den 2-Jährigen nur noch 11% (vgl. BMFSFJ 2014, S. 12).
- Eher in den **alten Bundesländern** (18%) als in den neuen Bundesländern (10,3%) etabliert

Die Wahrnehmung der **Verfügbarkeit** eines Kindertagespflegeplatzes hängt von ähnlichen Faktoren ab wie die Wahrnehmung der Verfügbarkeit von Krippenplätzen. Demnach steigt für Mütter mit einem hohen Bildungsabschluss, mit höherem sozioökonomischen Status und mit Wohnsitz in den alten Bundesländern die Wahrscheinlichkeit, dass sie die Verfügbarkeit eines Tagespflegeplatzes als hoch einschätzen, sie sinkt dagegen, wenn die Befragten einen türkischen oder russischen Migrationshintergrund haben oder selber in Elternzeit sind (Tietze u.a. 2013, S. 57).

Vor diesem Hintergrund müssen Anstrengungen auch dahingehend unternommen werden, Tagespflegeplätze so vorzuhalten und auszugestalten, dass sie für **alle Kinder und Familien** erreichbar sind und als geeignete und attraktive Alternative zur reinen Familienbetreuung oder zur Betreuung in Kindertageseinrichtungen wahrgenommen werden können.

Strukturelle Qualitätsmerkmale in der Kindertagespflege in Deutschland

- **3. – 5. KiföG-Evaluationsbericht** (BMFSFJ, 2011, 2014, 2015): Die Berichte enthalten Zahlen zum quantitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung, dem Betreuungsbedarf und der Zufriedenheit von Eltern, den Ausbauplänen der Kommunen sowie Aussagen zur Qualität und Situation der Fachkräfte. Bei der Tagespflegepersonenbefragungen wurden in einer repräsentativen Stichprobe zwischen 3.337 und 4.185 Tagespflegepersonen befragt. Diese wurden über ein Adressermittlungsverfahren und Hinweise und Links auf fachbezogenen Online-Portalen, wie beispielsweise von Kindertagespflege-Vereinen und -Verbänden, gewonnen.
- **Evaluation des Aktionsprogramms Kindertagespflege** (Pabst & Schoyerer, 2015): Die als Begleitforschung angelegte Evaluation verbindet eine deskriptive Betrachtung von Aktivitäten und Veränderungen an insgesamt 158 Modellstandorten im Längsschnitt auf der Grundlage einer jährlichen Online-Befragung (2009-2012) und Daten aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik mit einer qualitativen Vertiefungsstudie von 30 Experteninterviews an ausgewählten Standorten. Ziele der Evaluation sind, die konkreten Maßnahmen an den Modellstandorten nachzuzeichnen, den Ausbaurfolg auf quantitativer als auch qualitativer Ebene zu beurteilen Ausbaumaßnahmen zu identifizieren, die sich als besonders Erfolg versprechend erwiesen haben.
- **Sell & Kukula (2013)**: Im Auftrag des BVKT Bestandsaufnahme der Vergütungslandschaft in der Kindertagespflege mittels einer empirischen Vollerhebung im Herbst 2011 unter allen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe in Deutschland. Befragt wurden 425 Träger der öffentlichen Jugendhilfe aus 359 Kreisen und kreisfreien Städte sowie aus 66 Gemeinden in weiteren 14 Kreisen.

Strukturelle Qualitätsmerkmale in der Kindertagespflege in Deutschland

Ausdifferenzierung und Trend zur KTP in anderen geeigneten Räumen

2006: 5% / 2013: ca. 1/3 neue Bundesländer, 15% alte Bundesländer

Zusammenschlüsse von zwei oder mehr Tagespflegepersonen **nehmen zu**: Großtagespflege schwerpunktmäßig in den alten Bundesländern und hier insbesondere in den Großstädten. In Hamburg ist sie mit knapp 30%, in Berlin mit 27%, in Bayern mit 16% und in Niedersachsen mit 13% vertreten. Als einziges ostdeutsches Bundesland weist Mecklenburg-Vorpommern in nennenswertem Umfang Großtagespflegestellen auf (30%).

Knapp drei Viertel der Großtagespflegestellen bestehen aus einem Zusammenschluss von zwei Tagespflegepersonen (Zahlen von 2012; Deutsches Jugendinstitut, 2013, o.S.).

Strukturelle Qualitätsmerkmale in der Kindertagespflege in Deutschland

Kindertagespflegeperson-Kind-Schlüssel und Gruppengröße

Während der bundesgesetzliche Rahmen eine **Höchstanzahl der gleichzeitig betreuten Kinder** durch eine Kindertagespflegeperson von **fünf** vorsieht, entfielen im Jahr 2014 im Bundesdurchschnitt 3,3 Kinder auf eine Tagespflegepersonen in der eigenen Wohnung, in anderen Räumen 4,0 Kinder (Statistisches Bundesamt, 2014).

Sofern mehrere Kindertagespflegepersonen zusammenarbeiten oder eine Erlaubnis nach § 43 SGB VIII Abs. 3 Satz 2 vorliegt, kann die Gruppengröße auch mehr als fünf Kinder betragen.

2014 wurden in 39% der Großtagespflegestellen bis zu acht Kinder betreut, in knapp der Hälfte der Fälle werden jeweils neun bis elf Kinder betreut; in ca. 12% der Großtagespflegestellen 12 oder mehr Kinder (Anzahl der Tagespflegeverhältnisse; Statistisches Bundesamt, 2014); im bundesweiten Durchschnitt 9,0 Kinder (Autorengruppe Fachkräftebarometer, 2014).

Strukturelle Qualitätsmerkmale in der Kindertagespflege in Deutschland

Altersstruktur

Auch in der Kindertagespflege gestaltet sich die Alterszusammensetzung der betreuten Kinder vielfältig. Knapp die Hälfte der Tagespflegepersonen (46%) bietet ausschließlich altershomogene Gruppen mit Kindern unter drei Jahren an, während über ein Drittel (36%) sowohl Kinder unter drei Jahren als auch Kinder zwischen drei und sechs Jahren betreut. 15% der Tagespflegepersonen geben an, Kinder in altersgemischten Gruppen mit Kindern unter drei und über sechs Jahren zu betreuen (BMFSFJ 2011).

Strukturelle Qualitätsmerkmale in der Kindertagespflege in Deutschland

Qualifikation von Kindertagespflegepersonen

Zentrale Rolle: **160h-Curriculum des DJI**

Neu: Kompetenzorientiertes Qualifizierungshandbuch / 300h-Curriculum

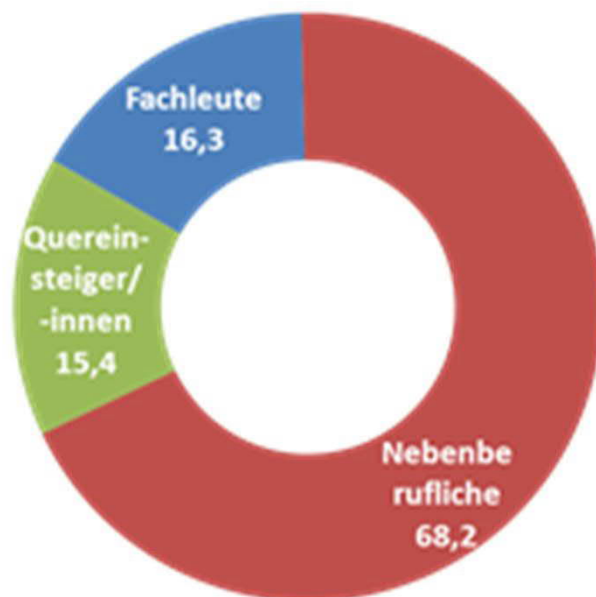
Zwischen 2006 und 2014: **starker Anstieg** des Anteils von in der Kindertagespflege tätigen **Personen mit dieser Mindestqualifikation**: von 5% im Jahr 2006 auf 44% im Jahr 2014 (Autorengruppe Fachkräftebarometer, 2014). Unterhalb einer 160 Stunden umfassenden Grundqualifizierung liegen aktuell noch 25% der Kindertagespflegepersonen im Vergleich zu 67% im Jahr 2006 (ebd.).

Personen mit **formalen pädagogischen Berufsabschlüssen** sind zu **geringen Anteilen** vertreten. Im Jahr 2014 konnte bundesweit nur ein Viertel der Tagespflegepersonen einen fachpädagogischen Ausbildungsabschluss in Kombination mit einem Qualifizierungskurs vorweisen, weitere 6% haben eine fachpädagogische Ausbildung ohne einen zusätzlichen Lehrgang absolviert.

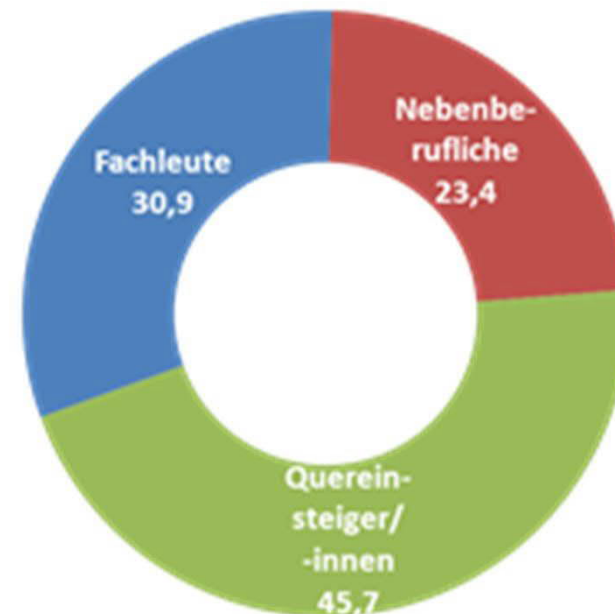
Strukturelle Qualitätsmerkmale in der Kindertagespflege in Deutschland

Typen von Tagespflegepersonen (West- und Ostdeutschland; Fuchs-Rechlin & Schilling, 2012)

Westdeutschland ohne Berlin



Ostdeutschland ohne Berlin



Strukturelle Qualitätsmerkmale in der Kindertagespflege in Deutschland

Bezahlung und Anstellungsverhältnisse

Die **Höhe der Vergütung** in der Kindertagespflege wird anhand von verschiedenen Leistungskriterien **sehr heterogen** berechnet und bemessen. Stundensätze von Tagespflegepersonen setzen sich entweder ausschließlich aus Beiträgen des Jugendamtes zusammen oder werden sowohl vom Jugendamt als auch von den Eltern bzw. von Jugendamt, Eltern und dem Träger finanziert.

Nach Sell & Kukula (2013) liegt der Stundensatz im Mittel für eine Tagespflegeperson mit mindestens einer 160-Stunden-Qualifizierung bei 3,55€ je Kind im Alter bis zu drei Jahren und bei 3,50 € je Stunde und Kind für eine Betreuung eines Kindes über drei Jahren. In den **neuen Bundesländern** werden deutlich **geringere Vergütungen** gezahlt als in den alten Bundesländern.

Strukturelle Qualitätsmerkmale in der Kindertagespflege in Deutschland

Bezahlung und Anstellungsverhältnisse

55% der Kommunen **staffeln die laufenden Geldleistungen** nach unterschiedlichen Kriterien, die meisten nach dem Niveau der Qualifikation (46%), einige auch nach dem Alter der betreuten Kinder oder dem Betreuungsort.

Beiträge zur **Unfallversicherung** werden von fast allen Kommunen zu 100% erstattet; 77% der Kommunen erstatten die Hälfte der nachgewiesenen Beiträge zu einer angemessenen **Kranken- und Pflegeversicherung**, 50% erstatten Beiträge zu einer angemessenen **Alterssicherung** zumindest hälftig, weitere 40% leisten Erstattung bis zu einem bestimmten Maximalbetrag.

Während **Fehlzeiten der Kinder** in immerhin 35% der Kommunen ausgeglichen werden, ist die vollständige Durchbezahlung bei Urlaub oder Krankheit der Tagespflegeperson eine seltene Ausnahme.

Strukturelle Qualitätsmerkmale in der Kindertagespflege in Deutschland

Bezahlung und Anstellungsverhältnisse

Aktuell arbeitet die überwiegende Mehrheit der Tagespflegepersonen **selbstständig**, obwohl eine Festanstellung für viele Tagespflegepersonen attraktiv ist. Entsprechende Modelle werden seit 2012 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

Strukturelle Qualitätsmerkmale in der Kindertagespflege in Deutschland

Fachberatung und Weiterbildung

Fachberatung in der Kindertagespflege ist ein **gesetzlich verankertes** wichtiges Unterstützungssystem, das jedoch noch nicht durchgängig angemessen vorgehalten und in Anspruch genommen wird. Von den für die Kifög-Evaluation befragten Tagespflegepersonen nahmen 15% die Angebote von Fachberatungsstellen häufig in Anspruch, knapp die Hälfte gelegentlich, 37% jedoch nie.

Die **Qualifizierung der FachberaterInnen** wird als zentrale Stellschraube für Qualität und Professionalisierung wahrgenommen, ebenso der Ausbau von Netzwerken in der Kindertagespflege.

Weiterbildungsanbieter stellen eine weitere Säule des Unterstützungssystems von Tagespflegepersonen dar.

Weitere Kontakt-, Informations- und Anlaufstellen sind **Interessengemeinschaften** und **Kindertagespflegevereine** (Bundesverband für Kindertagespflege, Berufsvereinigung der Kindertagespflegepersonen).

Empirische Befunde zu Zusammenhängen zwischen Merkmale der Strukturqualität und der Qualität pädagogischer Prozesse in der Kindertagespflege

Im deutschsprachigen Raum überwiegen **statistische Bestandsaufnahmen. Empirische Studien** mit dem Anspruch, Zusammenhänge zu analysieren und statistisch abzusichern, finden sich **nur vereinzelt**. Im internationalen Kontext gibt es vor allem in den USA, aber auch in Kanada eine Reihe von **Untersuchungen mit dem Fokus auf Kindertagespflege** („family day care“) sowie Studien, die strukturelle und prozessuale Qualitätsmerkmale in Kindertageseinrichtungen, der Kindertagespflege und der familiären, nicht-mütterlichen Betreuung durch Verwandte („relative care“) miteinander vergleichen

In praktisch allen Studien werden **mehrere Merkmale** der Strukturqualität in den Blick genommen. Es zeigt sich, dass positive Tagespflegeperson-Kind-Interaktionen und gute pädagogische Prozessqualität in der Kindertagespflege nicht von einem einzigen Strukturmerkmal, sondern von mehreren ineinander greifenden Merkmalen mitbestimmt werden.

Ergebnisse amerikanischer Studien sind nur **mit Vorsicht** auf die bundesdeutsche Situation **übertragbar**, da in Deutschland die Kindertagespflege völlig anderen Regularien unterliegt als in den USA und gerade in den vergangenen acht bis zehn Jahren einen Prozess der Verberuflichung durchläuft.

Die Befunde zu Zusammenhängen zwischen *Tagespflegeperson-Kind-Relationen*, *Gruppengrößen* und pädagogischer Prozessqualität sind in der Kindertagespflege **weniger eindeutig** als in Kindertageseinrichtungen, was intervenierenden Effekten der Qualifikation und Professionalisierung des Personals zugeschrieben wird, die bei Tagespflegepersonen, die eher mehr Kinder betreuen, eher höher ausfällt.

Höhere Qualität bei günstigeren Relationen wurde u.a. in der NICHD Study of Early Child Care (NICHD ECCRN 1996; 2000) gefunden.

Rusby et al. (2013) identifizierten signifikante **Zusammenhänge zwischen der Tagespflegeperson-Kind-Relation und dem Stresserleben** der Tagespflegepersonen: je schlechter die Relation, desto stärker ausgeprägt war das Stressempfinden. Ein hohes Stresslevel korrelierte wiederum mit einem weniger günstigen Erziehungsverhalten und der häufigeren Wahrnehmung und geringeren Toleranzschwelle in Bezug auf kindliches Problemverhalten.

In zwei anderen großen Untersuchungen, der Family Child Care and Relative Care Study (Kontos et al., 1995) und im Vancouver Day Care Project in Kanada (Goelman & Pence 1987) erwiesen sich dagegen **höhere Tagespflegeperson-Kind-Relationen** als **assoziiert mit günstigerer Prozessqualität**, sofern die Gruppengrößen niedrig blieben.

→ Bei generell eher günstigen Relationen scheint die **Qualifikation des Personals** ausschlaggebender für die Prozessqualität als das zahlenmäßige Verhältnis von Tagespflegeperson und Kindern zu sein.

Tatsächlich erwiesen sich das **formale Qualifikationsniveau** und vor allem eine **einschlägige frühpädagogische Qualifikation** als besonders bedeutsam für verschiedene Aspekte der Prozessqualität, wie den Anregungsgehalt des Tagespflegesettings und die Interaktionsqualität.

Z.B. NICHD Study of Early Child Care (Clarke-Stewart et al. 2002): Tagespflegepersonen mit höherem formalen Qualifikationsniveau sowie aktuellerer und hochwertigerer pädagogischer Fortbildungserfahrung gestalteten ein stärker bildungsanregendes Betreuungssetting und zeigten mehr Wärme und Feinfühligkeit im Umgang mit den Kindern.

Zweifel bestehen jedoch an der **Nachhaltigkeit der Effekte** auf das pädagogische Interaktionsverhalten im Sinne höherer Sensitivität (Kontos, Howes & Galinsky, 1996; Groeneveld u.a., 2011; Rusby, 2008).

Family Childcare Network Impact Study (Bromer et al., 2009):

Effekte so genannter „**staffed networks**“ = Angebote mit mindestens einer festangestellten, entsprechend bezahlten und einschlägig qualifizierten Person, die Kindertagespflegepersonen kontinuierlich als Ansprech- und Beratungsperson zur Verfügung steht.

Kindertagespflegeeinrichtungen, die durch ein „staffed network“ unterstützt wurden:

- erreichten signifikant **höhere Qualitätswerte** als die Kontrollgruppe
 - stellten anregungsreicheres Material zur Verfügung und arrangierten angemessenere Lernumgebungen
 - unterstützten stärker die soziale Entwicklung der Kinder
 - agierten ihnen gegenüber weniger unfeinfühlig, bestrafend oder drohend.
-
- Tagespflegepersonen mit Zugriff auf eine **fachlich einschlägig qualifizierte BeraterIn** (Bachelor Degree und spezielles Zertifikatsprogramm) realisierten eine signifikant höhere Prozessqualität als die anderen untersuchten Gruppen.

Pädagogische Orientierungen der Kindertagespflegeperson beeinflussen ihr Erziehungsverhalten und die pädagogische Qualität in den Kindertagespflegestellen. Es finden sich Zusammenhänge zwischen stärker kindorientierten und weniger autoritären pädagogischen Überzeugungen („modernen Erziehungseinstellungen“), einem positiven Erziehungsverhalten und der Gestaltung einer bildungsanregenden Umwelt.

Ein Konstrukt, das die spezifische Einstellung zur Tätigkeit (als längerfristige berufliche Option) als Tagespflegeperson, das Interesse an fachlichen Inhalten und kindlicher Entwicklung und die Identifikation mit Kindertagespflege als Beruf umfasst, wird als **Intentionalität** („intentionality“) bezeichnet.

Bei **höherer Intentionalität**

- Zeigten Tagespflegepersonen eine höhere Feinfühligkeit
- realisierten eine höhere globale Prozessqualität

im Vergleich zu Tagespflegepersonen mit einem geringeren Grad an Intentionalität.

Intentionalität ist vermutlich über mehrere einander ergänzende Wege zu **befördern**:

- über eine **Verberuflichung des Arbeitsfeldes**, die vor allem durch die Veränderung struktureller Rahmenbedingungen erreicht werden kann (Vergütungsstruktur und –systematik, Anstellungsmodelle)
- Über die **Anhebung formaler Qualifikationsanforderungen**
- Über das Hinarbeiten auf eine entsprechende „**Bewusstseinsbildung**“ (Thematisierung der professionellen Rolle bzw. des professionellen Selbstbildes in Aus- und Weiterbildung, Schaffung von Möglichkeiten zur Vernetzung und zum kollegialen Austausch)

Zu weiteren strukturellen Faktoren, die die Situation in der Kindertagespflege charakterisieren, wie **Bezahlung** und die Berücksichtigung **mittelbarer pädagogischer Arbeitsaufgaben**, finden sich kaum empirische Untersuchungen. Bisher gibt es wenig Anhaltspunkte für einen Zusammenhang zwischen besserem Verdienst und höherer pädagogischer Qualität oder der Weiterbildungsbereitschaft der Tagespflegepersonen.

Im Kindertagespflegesystem existieren aktuell praktisch **keine Anreize, Qualität** systematisch – über den geforderten Minimalstandard heraus – **zu verbessern**.

Ein hohes **Risiko** für eine geringe oder sogar unzureichende pädagogische Qualität besteht, wenn folgende Faktoren zusammentreffen:

- fehlende Lizenzierung
- Betreuung von mehr als 12 Kindern (mit mehreren Tagespflegepersonen)
- weniger als zwei Jahre Erfahrung als Tagespflegeperson
- keine kindertagespflegespezifische Qualifikation bzw. entsprechende Fort- und Weiterbildung
- ein geringes formales Ausbildungsniveau.

Dieses **Risikomuster** hing hochsignifikant mit geringerer pädagogischer Qualität, negativen Beziehungen zu den Kindern, und einem geringeren Wissensstand in entwicklungspsychologischen, pädagogischen und gesundheitsbezogenen Bereichen zusammen.

Konsequenzen für die Steuerung des Systems Kindertagespflege: Empfehlungen

Kindertagespflegeperson-Kind-Schlüssel und Gruppengröße

- Für die Kindertagespflege wird die **Ausweisung einer Tagespflegeperson-Kind-Relation** empfohlen.
- Empfohlen wird die Anwendung eines **Punktesystems**, das sowohl die **Gesamtanzahl** der zu betreuenden Kinder und ihren **Betreuungsumfang** als auch die **Altersstruktur** und besondere **Bedürfnislagen und Teilhabevoraussetzungen** berücksichtigt. Der zu erfüllende Standard liegt dabei bei einer Höchstanzahl von fünf gleichzeitig betreuten Kindern pro Tagespflegeperson und einer nicht zu überschreitenden Punktsumme von 120 Punkten.
- Bei Zusammenschlüssen von mehreren Tagespflegepersonen ist eine Kinderanzahl von **10 Kindern**, die gleichzeitig betreut werden, zu keinem Zeitpunkt zu überschreiten.
- Ein solches Punktesystem könnte gleichzeitig eines der zentralen Elemente einer **leistungsorientierten Vergütungssystematik** bilden.

Empfehlungen

Tagespflegeperson-Kind-Relation und Altersstruktur in der Kindertagespflege bei Anwendung eines Punktesystems

Alter in Monaten	Punkte	Tagespflegeperson-Kind-Relation möglich von...bis	Höchstmögliche Anzahl von Kindern in der Altersgruppe bei jeglicher Gruppenkonstellation
1-11(Säuglinge)	50	1:1 bis 1:4*	2
12-35 (Kleinkinder)	25	1:1 bis 1:5**	4
>35 (ältere Kinder)	20	1:1 bis 1:5***	5
Höchstpunktsumme	120		

* 1:4 bei einem Säugling und drei Kindern über 35 Monate

** 1:5 bei bis zu vier Kleinkindern und entsprechender Anzahl älterer Kinder

*** 1:5 bei fünf älteren Kindern oder vier Kleinkindern und einem älteren Kind

Empfehlungen

Lfd. Nr.		Anzahl der Kinder	Punkte
01	2 Säuglinge	2	100
02	1 Säugling, 1 Kleinkind	2	75
03	1 Säugling, 1 älteres Kind	2	70
03	2 Kleinkinder	2	50
04	1 Kleinkind, 1 älteres Kind	2	45
05	2 ältere Kinder	2	40
06	2 Säuglinge, 1 älteres Kind	3	120
07	1 Säugling, 2 Kleinkinder	3	100
08	1 Säugling, 1 Kleinkind, 1 älteres Kind	3	95
09	1 Säugling, 2 ältere Kinder	3	90
10	2 Kleinkinder, 1 älteres Kind	3	70
11	3 Kleinkinder	3	75
12	2 ältere Kinder, 1 Kleinkind	3	65
13	3 ältere Kinder	3	60
14	1 Säugling, 3 ältere Kinder	4	110

Qualifikation von Kindertagespflegepersonen

- Die Qualifizierung über 300 Unterrichtsstunden im Rahmen eines kompetenzorientierten Curriculums (Kerl-Wienecke u.a., 2013), wie es aktuell mit dem Qualifizierungshandbuch vom Deutschen Jugendinstitut erarbeitet wird sollte als **bundesweiter Mindeststandard** etabliert werden (Übergangsregelungen, tätigkeitsbegleitende Qualifizierung möglich).
- Personen mit einer **anerkannten** sozialpädagogischen, pädagogischen oder psychologischen **Berufsausbildung** / einem entsprechenden einschlägigen Studienabschluss müssen lediglich eine **Grundqualifizierung** zu rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Spezifika in der Kindertagespflege absolvieren.

Qualifikation von Kindertagespflegepersonen

- Tätigkeitsbegleitende **Fortbildungen** sollten in einem festzulegenden Umfang (12-24 Stunden jährlich) **verpflichtend** wahrzunehmen sein.
- Mittelfristig sollten Kindertagespflegepersonen die Möglichkeit eröffnet werden, auf Basis der kompetenzorientierten Qualifizierung, kontinuierlicher Weiterbildung und dem Nachweis reflektierter Kindertagespflegepraxis einen **anerkannten sozialpädagogischen Abschluss** zu erlangen. Hierbei ist auch die Entwicklung eines neuen anerkannten Berufsbildes zu erwägen.

Etablierung unterstützender Systeme

Fachberatung

- Der **Anspruch auf Beratung** in allen Fragen der Kindertagespflege für Tagespflegepersonen und Personensorgeberechtigte sowie Zusammenschlüsse von Tagespflegepersonen ist auch **landesgesetzlich zu verankern**.
- Die **Qualifikation** von FachberaterInnen ist **verbindlich zu regeln**. Voraussetzung sollten ein abgeschlossenes einschlägiges Hochschulstudium und eine mindestens zweijährige Praxiserfahrung im sozialpädagogischen Bereich sein.

Etablierung unterstützender Systeme

- Das Kompetenz- bzw. Aufgabenspektrum von FachberaterInnen im Bereich der Kindertagespflege ist transparent durch **Anforderungsprofile oder Arbeitsplatzbeschreibungen** darzulegen.
- FachberaterInnen erhalten regelmäßig die Möglichkeit zur **Fortbildung** und, wenn notwendig, zur **Supervision**; insbesondere sind fachliche, beraterische und persönlichkeitsseitige (u.a. Kritik- und Reflexionsfähigkeit, vgl. BMFSFJ u.a. 2012) Kompetenzen auszubilden.

Etablierung unterstützender Systeme

- Angebote, die im Kontext der Fachberatung für die Kindertagespflege flächendeckend und verbindlich zur Verfügung stehen, sollten umfassen: Verfügbarkeit einer **telefonischen Beratung**; regelmäßige **Gruppentreffen** zwischen FachberaterInnen und Tagespflegepersonen; regelmäßige **Besuche** in den Kindertagespflegestellen mit **direktem Feedback und konkreten Hilfen** und Unterstützung; Möglichkeit der Inanspruchnahme einer **formalen Qualitätsüberprüfung**.
- Um dieses Angebots- und Qualitätsprofil abzusichern, sollte die Anzahl von Betreuungsverhältnissen pro FachberaterIn verbindlich geregelt werden. Ein/e FachberaterIn sollte für **nicht mehr als 12 Kindertagespflegepersonen** oder **60 Betreuungsverhältnisse** (betreute Kinder) zuständig sein.

Vertretungsregelungen

Vertretungsregelungen

- Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe stellen sicher, dass für Ausfallzeiten einer Kindertagespflegeperson rechtzeitig eine andere Betreuungsmöglichkeit für das Kind verfügbar ist. Die **Verantwortung** hierfür verbleibt beim **öffentlichen Jugendhilfeträger**.
- Die Vertretungslösungen berücksichtigen die Bindungsbedürfnisse und –spezifika junger Kinder.

Vergütung und Anstellungsverhältnisse

Anstellungsverhältnisse

- Neben der selbständigen Form der Kindertagespflege sollte die **Möglichkeit einer Festanstellung** zur Verfügung stehen. Der Anstellungsträger ist das Jugendamt bzw. die Kommune oder ein freier Träger.
- Es sollten **verbindliche Regelungen für Urlaubs- und Krankheitszeiten** sowie für die **Inanspruchnahme von gesetzlich vorgeschriebenen Fortbildungszeiten** für festangestellte Kindertagespflegepersonen bestehen.
- Die in der Expertise von Sell & Kukula ausgearbeiteten favorisierten Modelle (Festanstellung und Ist-plus-Modell) sollten auf im Hinblick auf ihre Realisierbarkeit, Kosten, Auswirkungen und Bewertungen durch die Kindertagespflegepersonen evaluiert werden.

Vergütung und Anstellungsverhältnisse

Vergütung

- Auf eine **bundesweit vergleichbare Systematik** zur Vergütung von Kindertagespflegepersonen unter Beibehaltung der Möglichkeit, eine Anpassung von Vergütungshöhen z.B. an die regional unterschiedlich hohen Lebenshaltungskosten bzw. das herrschende Tarifgefüge vorzunehmen, sollte hingearbeitet werden. Die Vergütung muss ein **existenzsicherndes Niveau** erreichen.
- Die Vergütung sollte in ihrer Höhe am TVöD ausgerichtet und **leistungsorientiert** ausgestaltet werden. Leistungsorientiert bedeutet, dass die Qualifikation der Tagespflegeperson, die wöchentliche Arbeitszeit bzw. Betreuungszeit pro Kind, das Alter bzw. der individuelle Betreuungsbedarf der Kinder, Zuschläge für sehr frühe / sehr späte Betreuungszeiten und Wochenendbetreuung in die Berechnung des Vergütungssatzes einfließen.

Vergütung und Anstellungsverhältnisse

Vergütung

- Ein Teil der Vergütung ist als **Sockelbetrag** – unabhängig von der Anzahl und den Betreuungsstunden der betreuten Kinder – zu gewähren.
- Die Vergütung richtet sich nicht nur nach der reinen Anwesenheitszeit der Kinder, sondern berücksichtigt darüber hinaus einen angemessenen Ansatz für die Erbringung so genannter **mittelbarer pädagogischer Arbeit**. Empirisch kann die Höhe eines solchen Anteils bisher nicht hinterlegt werden, da keine Daten vorliegen. Es wird empfohlen, entsprechende empirische Daten zu generieren und auf dieser Grundlage den Anteil mittelbarer pädagogischer Arbeit zu kalkulieren.

Vergütung und Anstellungsverhältnisse

Vergütung

- **Zuschläge** werden für Zeiten der Eingewöhnung bei gestaffelter Aufnahme von Kindern, die Spreizung der Betreuungszeiten über den Tagesverlauf, für Wochenend- und ggf. über-Nacht-Betreuung vorgenommen.
- Die Kompensation von entstehenden Sachkosten ist durch eine **Vollkostenübernahme** bei Kindertagespflege in angemieteten Räumen bzw. durch eine angemessene und regelmäßig zu überprüfende **Pauschalierung** vorzunehmen. Der Empfehlung von Sell & Kukula (2013) wird hier gefolgt, 60% der Sachkosten für eine Vollzeitpflegestelle (vgl. Deutscher Verein 2014) zu veranschlagen.

Vergütung und Anstellungsverhältnisse

Vergütung

- Die **gesetzlichen Regelungen** zur (anteiligen) Übernahme bzw. Refinanzierung der Beiträge zur Unfall-, Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sind **beizubehalten** und bundesweit einheitliche Regelungen zur Gestaltung der Arbeitslosenversicherung zu etablieren.

Verbindung zum Berechnungsmodell für den Tagespflegeperson-Kind-Schlüssel

- Das in dieser Expertise beschriebene Punktesystem zur Ausgestaltung des Tagespflegeperson-Kind-Schlüssels sollte auf seine Nutzung für die Berechnung der leistungsorientierten Vergütung geprüft werden. Die folgenden Aussagen verstehen sich als zu prüfende Vorschläge.
- Der „Punktwert“ für jedes zu betreuende Kind fließt als ein Faktor in die Berechnung der leistungsorientierten Vergütung ein. Damit werden gleichzeitig das Alter und der individuelle Betreuungsbedarf des einzelnen Kindes berücksichtigt.
- Der Anspruch an und der zeitliche Umfang der mittelbaren pädagogischen Arbeit, insbesondere im Kontakt und Austausch mit den Familien, sind annäherungsweise relativ zum Punktwert der zu betreuenden Kinder zu betrachten. Deshalb sollte sich der prozentuale Anteil für die mittelbare pädagogische Arbeit nach der Anzahl und dem jeweiligen Punktwert der betreuten Kinder berechnen.

Verbindung zum Berechnungsmodell für den Tagespflegeperson-Kind-Schlüssel

- Der Punktwert wird mit einem Faktor für den Umfang der wöchentlichen Anwesenheitszeit des Kindes belegt, der sich an den gängigen Berechnungsgrößen für die Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen orientieren sollte.
- Zur Prüfung dieser und ggf. weiterer Vorschläge hinsichtlich ihrer Angemessenheit, Vor- und Nachteile und Finanzierungsfolgen sollte eine **Arbeitsgruppe** eingerichtet werden, die entsprechende Modellkonfigurationen systematisch gegeneinander stellt und bewertet.



Identifikation struktureller Qualitätsmerkmale in der Kindertagespflege

Susanne Viernickel

Alice Salomon Hochschule Berlin

Sämtliche **Quellenangaben** sind in der Veröffentlichung zu finden:

Viernickel, S. (2015). Identifikation struktureller Qualitätsmerkmale in der Kindertagespflege. Theoretische und empirische Analysen, steuerungsrelevante Konsequenzen. In: Viernickel, S., Fuchs-Rechlin, K., Strehmel, P., Preissing, C., Bensel, J. & Haug-Schnabel, G. (2015). Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung (S. 403-484). Freiburg: Herder.